

# Vincent Valentine

## A Fairytale about Vincent Valentine

Von Aze

### Kapitel 1: Chapter One - This is a story about a monster that turns into a men

Der Himmel strahlte wieder etwas blauer. Das Licht der Sonne wärmte wieder etwas wärmer. Das Klagen der Überlebenden wurde leiser. Und der rote Schimmer Meteors der tagelang die Welt überschattet hatte, verschwand nun endlich gänzlich. Seitdem Sephiroth und Meteor vernichtet worden waren, waren einige Tage vergangen. Die Retter der Welt versuchten wieder in ihre Welt zurückzukehren. Fast allen gelang es einigermaßen. Doch mit der Beseitigung von Meteor und Sephiroth war die Arbeit noch nicht zu Ende. Auf einmal sahen die Menschen zu ihnen auf und mit Aufsehen kamen natürlich Erwartungen. Und so begannen die Helden die zerstörte Welt wieder aufzubauen. Jeder auf seine Art...jedoch bevor sie sich an diese Arbeit machen konnten, wollte sie sich erst einmal um ihre eigenen Dinge kümmern. Ihre eigenen Seelen pflegen. Und an diesem Punkt beginnt diese Geschichte...

A Fairytale about Vincent Valentine

Chapter One

This is a true story about a monster that turns into a men

„Marlene!“, rief Barrett voller Freude als sie endlich in Kalm ankamen. „Marlene!“, hallte seine starke Stimme durch die Straßengassen. „Marlene!“  
„Papa!“, kam die Antwort. Und um die Ecke kam ein kleines blondes Mädchen geschossen, quiekte vor Freude und warf sich ihrem riesigen Vater in die Arme.  
„Oh Marlene...“, brummte Barrett, „...Papa ist wieder da, und ich gehe sobald nicht mehr.“  
„Papa...“, sie sah ihn böse an, schlug ihm mit ihren kleinen Kinderfäusten gegen die Brust und schluchzte, „...wo warst du solange! Das werde ich Elmyra sagen...“

Abseits davon standen Cloud, Tifa und Vincent. Tifa lächelte gerührt und warf Cloud einen sanften Blick zu. Was in Vincent vorging, dass konnte keiner deuten.  
„So...“, wand sich Cloud an Vincent. „Jetzt bist nur noch du übrig...“, er wartete auf eine Reaktion, vergeblich. „Willst du nicht bei uns bleiben?“, Cloud deutete auf sich selbst, Tifa, und Barrett.  
Vincent schüttelte seinen Kopf. „Nein...ich kann nicht.“, antwortete er gefühllos.

„Hmm...“, Cloud sah auf den Boden, steckte seinen Hände in die Hosentaschen. „Was wirst du jetzt tun? Wohin wirst du gehen?“

Vincent antwortete nicht. Er stand da, stumm und leise. Wie eine Statue. Unbeweglich und kalt.

„Ja, Vincent! Was wirst du jetzt tun?“, hakte Tifa nach.

Vincent sah sie kurz an, und ließ seinen Blick schließlich über Cloud zu Barrett und Marlene wandern, diese zwei bekamen von dem Gespräch kein einziges Wort mit.

Vincent's Augen blieben auf Marlene gerichtet. Sie war Barretts Adoptivtochter...Dyne war ihr Vater und Barretts bester Freund gewesen. Der Schmerz hatte ihn in den Wahnsinn und schließlich in den Tod getrieben. Doch Marlene blieb als ein Teil von ihm in dieser Welt...

„Ich...“, formten sich die Worte in seiner Kehle, „...werde meine Familie suchen.“

„Was...?“, entfuhr es Cloud leise. Er konnte nicht glauben was er da hörte, die ganze Zeit über war er davon ausgegangen Vincent hätte keine Familie mehr. Er hatte sie mit keinem Wort je erwähnt. Doch dann wurde ihm bewusst wie unhöflich seine Frage war. „Ich meinte...das ist gut. Wo wirst du beginnen zu suchen?“

Vincent senkte seinen Blick auf den Boden. Eine gute Frage... „Ich werde dorthin gehen, wo alles begann.“, antwortete er schlicht.

„Wo alles begann?“, wiederholte Tifa. Sie verstand nicht was er meinte, wollte er wieder nach Niebelheim?

„Ja...“, Vincent sah ihr in die Augen, „...dort wo die Familie Valentine gelebt hat.“

Vincent fuhr sich mit seiner Krallen durchs Haar. Zog seinen Umhang zurecht und wand sich zum gehen. „Lebt wohl.“, sagte er rau. Und begann zu Laufen, er setzte zum Sprung an, die nächste Wand hoch. Mit seiner Krallen zog er sich an der Wand entlang auf das Dach des Hauses und verschwand mit einem beherzten Sprung.

Tifa und Cloud riefen ihm nach, doch er hörte sie nicht. Er wollte sie nicht hören. Es war an der Zeit einen eigenen Weg zu beschreiten, er begann zu rennen. Ihr Abkommen war mit dem Tod Sephiroths hinfällig geworden, jetzt hatte er eine neue Aufgabe gefunden. Jetzt war er endlich frei...schon lange hatte er nicht mehr an seine Familie gedacht. Sein Vater war zwar schon so lange tot, aber seine Mutter wartete noch und sein kleiner Bruder...sein Bruder!

Plötzlich drängten sich ihm tausende Fragen in den Sinn. Wie war es ihnen wohl ergangen? Wie haben sie Meteor überstanden...und dann kam da diese eine dunkle Frage: Lebten sie noch?

Was wenn...?

Nein, daran wollte er gar nicht erst denken! Nein, sein kleiner Bruder war nicht tot, ebenso wenig seine Mutter. Er hatte keine Beweise dafür.

Er dachte an seinen kleinen Bruder...wie sehr er ihn doch liebte. Victor hatte immer zu ihm aufgesehen, er wollte immer so sein wie Vincent. Er versuchte immer so stark wie sein großer Bruder zu sein, er versuchte immer Vincent zu beeindrucken...manchmal nervte ihn das, aber die meiste Zeit erfüllte es Vincent mit Stolz und Freude. Sein kleiner Bruder vergötterte ihn, und er liebte ihn so sehr, dass es manchmal schmerzte. Und dann eines Tages...als Vincent beschloss den Shinra beizutreten, sah er das erste mal in den Augen seines Bruders so etwas wie Abschätzung...damals konnte keiner verstehen warum er sich ein schrieb, aber es hatte seinen Grund, den nur Vincent kannte. Und das war auch besser so.

So eilte er durch das weite Land, auf der Reise zurück zu seiner Heimatstadt, nicht

unweit von der Costa de Sol, zurück an die Küste.